



Lokaler NEWSLETTER zum Stand des Projekts Kirchenentwicklung 2030 im Dekanat Sigmaringen-Meßkirch März 23

Liebe Interessierte an der Kirchenentwicklung im Dekanat, liebe Engagierte,

der Prozess der Kirchenentwicklung im Erzbistum Freiburg und in unserem Dekanat wird immer konkreter. Was einige aktuelle Entwicklungen und Entscheidungen der Diözese bereits in den nächsten Monaten für uns bedeuten, darüber möchten wir Sie in diesem Newsletter auf den neuesten Stand bringen. Zugleich möchten wir einige Infos und Veranstaltungshinweise weitergeben.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre und senden herzliche Grüße aus dem Dekanatsbüro verbunden mit guten Wünschen für die beginnende österliche Bußzeit 2023.

Im Auftrag der lokalen Projektkoordination
Frank Scheifers, Dekanatsreferent, Lokaler Projektkoordinator

Haltungen und Werte, die den Prozess K2030 in Sigmaringen-Meßkirch prägen sollen



Die 14 leitenden Werte, die den gemeinsamen Weg in der Diözese und in unserem Dekanat Sigmaringen-Meßkirch prägen sollen, stehen für zentrale spirituelle Haltungen und den „Geist“, in dem wir uns den anstehenden Aufgaben und Themen stellen wollen.

Es sind die Werte:

spirituell, charismenorientiert, veränderungsbereit, sakramental, ökumenisch, partizipativ, dienend, subsidiär, solidarisch, katholisch, dialogisch, missionarisch, qualitätsbewusst, ressourcenbewusst.

Es geht darum, sie als Einzelne und als Gemeinschaft immer mehr einzuüben und konkret zu leben. Sie haben etwas mit dem Stil zu tun, mit dem wir Christsein und Kirche heute leben wollen.

Das fängt bei jedem und jeder selber an, auch mit der Frage, was die einzelnen Werte konkret für jeden und jede bedeuten. Zur Vertiefung der leitenden Werte ist ein Kartenset erstellt worden, das in den nächsten Wochen an die Hauptamtlichen und Verantwortlichen von Gruppen und Gremien als Impuls weitergegeben wird. In der Projektleitung ist auch ein Bildmotiv dazu entstanden. Es zeigt die Raumkarte der zukünftigen Pfarrei neu in Sigmaringen-Meißkirch, die von den leitenden Werten umrahmt wird. Ganz oben die Werte spirituuell und charismenorientiert (= orientiert an den von Gott geschenkten Gaben der Einzelnen).

Vergleiche zu den Werten auch die "Diözesanstrategie", insbesondere S. 3-4 mit den Erklärungen zu den einzelnen Werten.



Entscheidung für das Modell der „Union“ als Modell der Pfarreigründung und Regelungen für Entscheidungen, die bereits jetzt schon getroffen werden müssen



In einem Schreiben vom 02.02.23 erläutert Generalvikar Christoph Neubrand die Entscheidung des Erzbischofs zum Modell der Pfarreigründung. Da die Umsetzung langwieriger Vorbereitungen bedarf, musste die Entscheidung zu einem Modell bereits jetzt getroffen werden. Nach eingehender Beratung in den diözesanen Gremien soll die Bildung der 36 neuen Pfarreien und Kirchengemeinden im Erzbistum, die an die Stelle der derzeitigen Seelsorgeeinheiten treten, nach dem Modell der „Union“ erfolgen. „Union“ bedeutet, dass in dem Raum, in dem künftig eine neue Kirchengemeinde und Pfarrei gebildet wird, eine bisherige Kirchengemeinde mit einer zu ihr gehörenden Pfarrei bestehen bleibt. Alle anderen Pfarreien und Kirchengemeinden erweitern diese dann. Dies wird zum 01.01.2026 erfolgen.

Die Entscheidung für das Modell der „Union“ erfolgte nach Abwägen der Vor- und Nachteile der beiden Modelle, wie der Generalvikar ausführt. Eine „Fusion“, bei der alle bisherigen Pfarreien und Kirchengemeinden aufgelöst und 36 neue hätten geschaffen werden müssen, wäre mit großen juristischen Unwägbarkeiten und vielen weiteren Nachteilen verbunden gewesen.

Konkret bedeutet das für uns: Die Entscheidung, welche Pfarrei/Kirchengemeinde als Rechtsgröße in unserem Gebiet Sigmaringen-Meißkirch bestehen bleibt, beraten und beschließen die Gremien der jetzigen Kirchengemeinden/Pfarreien in unserem Dekanat in enger Abstimmung miteinander. Das gleiche gilt für die Entscheidung zu der Frage, wo der Sitz der künftigen Pfarrei mit dem zentralen Pfarrbüro und seinen Außenstellen sein wird. Das betrifft schließlich auch die Entscheidung zum Namen der zukünftigen Pfarrei, der sich aus der Festlegung der jeweiligen Pfarrkirche ergibt. Das Patronat und der Ort, an dem sich die Pfarrkirche befindet, sind laut Generalvikar ausschlaggebend für den Namen. Die Beratung und Beschlussfassung zu Sitz und

Name der Pfarrei neu ist also ebenfalls Aufgabe der jetzigen Gremien in enger Abstimmung miteinander. Bereits bis zum 31.07.23 soll nach eingehender gemeinsamer Beratung aller Gremien ein Votum aus dem Dekanat an das Ordinariat übermittelt werden.

Die lokale Projektleitungsgruppe hat bei seinem letzten Treffen im Januar bereits über das Thema gesprochen. Geplant ist, dass über das genaue Vorgehen, was die gemeinsame Beratung und Beschlussfassung zu Sitz und Name der Pfarrei neu, Ort Zentrales Pfarrbüro etc. betrifft, den Gremien und Verantwortlichen in den nächsten Wochen ein Vorschlag unterbreitet wird.

„Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz“ (VEG) bietet hilfreiche Regelungen für Entscheidungen, die bereits jetzt zu treffen sind



Wie kann es nun generell zu Entscheidungen im Blick auf die Pfarrei neu kommen, die bereits jetzt schon getroffen werden müssen und alle bisherigen Kirchengemeinden/Pfarreien gleichermaßen betreffen? Hierfür bietet das „Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz“ vom 15.02.23 hilfreiche Regelungen. Ein wesentlicher Baustein ist eine gemeinsam zu treffende Vereinbarung beispielsweise über ein gemeinsames „Beschlussgremium“, über das die jetzigen Gremien (Pfarrgemeinderäte und Stiftungsräte) beraten und beschließen müssen. Für die Bildung und Bestückung eines solchen „Beschlussgremiums“ gibt es mehrere Möglichkeiten, die im Gesetz angeführt werden.

Das Gesetz sieht vor, dass innerhalb von 6 Monaten nach der Inkraftsetzung des Gesetzes eine Vollversammlung aller Pfarrgemeinderäte und aller Stiftungsräte erfolgen soll. Hier soll dann gemeinsam mit allen über die anstehenden Fragen beraten und ein Beschluss dazu gefasst werden.

Zur Info: Das komplette Schreiben des Generalvikars zum Modell der Pfarreigründung mit seiner ausführlichen Darlegung der gewichtigen Argumente, die den Ausschlag für das Modell der „Union“ ergeben haben, kann man nachlesen.

Der genaue Wortlaut des „Vorfeld-Entscheidungen-Gesetzes“ mit seinen ausführlichen Hinweisen ist im Amtsblatt des Erzbistums Freiburg veröffentlicht. Ebenfalls wurden Erläuterungen dazu veröffentlicht.

Alle genannten Dokumente zum Nachlesen finden Sie [hier](#).

Vollversammlung aller PGR und Stiftungsräte am 30.06.23 in der Stadthalle Sigmaringen



Nach Beratungen der lokalen Projektkoordination und der lokalen Projektleitungsgruppe findet die im „Vorfeld-Entscheidungen-Gesetz“ vorgesehene Vollversammlung aller Pfarrgemeinderäte und aller Stiftungsräte der 11 Seelsorgeeinheiten des Dekanates Sigmaringen-Meißkirch sowie der Pfarrgemeinderäte und Stiftungsräte der drei Gemeinden der Seelsorgeeinheit Egg, die neu zur Pfarrei neu hinzukommen werden (Schwandorf, Buchheim, Worndorf), am **Freitag, den 30.06.23 von 18.00 Uhr – ca. 21.00**

Uhr in der Stadthalle Sigmaringen statt. Hierzu wurde an die Verantwortlichen bereits ein Terminhinweis versendet. Nähere Infos, Einladung und die genaue Tagesordnung werden in den nächsten Monaten den Verantwortlichen in den Räten zugeschickt werden. Alle Pfarrgemeinderäte und alle Stiftungsräte werden gebeten, diesen wichtigen Termin bereits jetzt fest vorzumerken und zu blocken.

Konradsblatt zu Besuch im Dekanatszentrum Kloster Gorheim



Vor einigen Wochen war der Redakteur des Konradsblatts, Herr Michael Winter, zu Besuch im Dekanat Sigmaringen-Meißkirch. Im Kloster Gorheim gab es mit den drei lokalen Projektkoordinatoren Dekan Stefan Schmid, Pfarrer Edwin Müller und Dekanatsreferent Frank Scheifers sowie zwei ehrenamtlichen Mitgliedern aus der lokalen Projektleitungsgruppe, Frau Dorothea Stumpp und Herrn Michael Zoller, ein ausführliches Gespräch zum Stand der lokalen Kirchenentwicklung bei uns. Aus dem Gespräch entstand ein Artikel des Konradsblatts, der in der Ausgabe 6/2023 den Schwerpunkt der Ausgabe bildete. Der Artikel beschreibt in differenzierter und guter Weise den momentanen Stand, die Komplexität des Gesamtprozesses, die großen Herausforderungen und die Chancen. Den Artikel kann man [hier](#) nachlesen.



Arbeitsgruppe „Schutzkonzept Prävention“ hat als erste lokale Arbeitsgruppe Arbeit aufgenommen



Als erste lokale Arbeitsgruppe hat unter der Leitung von Präventionsfachkraft Juan-Pablo Perisset kürzlich die Arbeitsgruppe „Schutzkonzept Prävention“ die Arbeit aufgenommen. Die Gruppe hat den Auftrag, in den nächsten Monaten bis Ende 2023 einen Entwurf für ein institutionelles Schutzkonzept zum Thema Prävention und grenzachtender Umgang für die zukünftige „Pfarrei neu“ in Sigmaringen-Meißkirch zu erarbeiten. Hierbei sollen die neuesten diözesanen Regelungen der Präventionsordnung (Rahmenordnung Prävention vom 18.12.2019) und der Ausführungsbestimmungen der Präventionsordnung (vom 18.11.2021) aufgenommen und eingearbeitet werden. Mit dem Schutzkonzept sollen auch die bisherigen Schutzkonzepte der Seelsorgeeinheiten zusammengeführt, aktualisiert und vereinheitlicht werden. Der Entwurf soll dann in den örtlichen Gremien der jetzigen Seelsorgeeinheiten beraten, ergänzt und in

seiner finalen Fassung als gemeinsames Schutzkonzept beschlossen werden.

Der Arbeitsgruppe gehören momentan neben Juan-Pablo Perisset Ehrenamtskoordinatorin Christine Brückner, Gemeindefereferent Thomas Hauseisen, Jugendreferent Simon Bäurer und Dekanatsreferent Frank Scheifers an. Weitere Personen werden situativ hinzugezogen - je nach Bedarf und Zielgruppe im Schutzkonzept (z.B. aus dem Bereich der Verrechnungsstelle Sigmaringen, der Kindergartengeschäftsführung, den Beratungsstellen usw.). Die Einrichtung dieser ersten Arbeitsgruppe macht auch deutlich, wie ernst das Dekanat Sigmaringen-Meißkirch das Thema „Prävention“ nimmt und dazu beitragen will, dass im Gebiet des Dekanates Sigmaringen-Meißkirch allen Kindern und Jugendlichen sowie schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen ein sicherer Lern- und Lebensraum angeboten wird.

Weitere lokale Arbeitsgruppen in Beratung

Die lokale Projektleitung berät aktuell noch über die weiteren Arbeitsgruppen, die in den nächsten Wochen und Monaten eingesetzt werden sollen, einschließlich der konkreten Arbeitsaufträge für diese Gruppen. Es wird voraussichtlich Arbeitsgruppen geben, die sich eher mit strukturellen Themen (z.B. Leitungs- und Verwaltungsstruktur) befassen werden und andere, die eher nach Zielgruppen (z.B. Kinder und Jugendliche, Familien, Alleinlebende, Paare, kranke Menschen, alte Menschen, Suchende etc.) oder nach größeren Bereichen (z.B. Katechese, Bildung, Caritas, Begleitung von Ehrenamtlichen, Gemeindeteams usw.) ausgerichtet sein werden. Bis April/Mai 23 sollen die Arbeitsgruppen geklärt und auf den Weg gebracht werden. Genauere Infos hierzu gibt es im nächsten Newsletter.

Veranstaltungshinweise: Besinnungstag im Kloster Beuron am 15.04.23 zum Thema „Leben heißt sich wandeln“ und Podium zu 60 Jahre 2.Vatikanisches Konzil im Herbst:



Auf folgende besondere Veranstaltungen in den nächsten Monaten möchten wir alle Interessierten aufmerksam machen: Am Samstag, den 15.04.23 findet von 10.00 Uhr – 17.30 Uhr unter der Überschrift: „*Leben heißt sich wandeln – was wir von Wachstumsprozessen in der Natur für unser Leben, den Glauben und die Kirche lernen können*“ ein Besinnungstag im Kloster Beuron statt.

Angesprochen sind Engagierte aus Gemeindeteams, Pfarrgemeinderäten, Bildungswerken sowie alle Interessierten. Der Besinnungstag in Beuron geht den vielfältigen Impulsen nach, die sich in der aufmerksamen Wahrnehmung der Natur für Leben, Glauben und Kirche entdecken lassen. Er bewegt sich damit ganz in der Spur Jesu, der in seinen Gleichnissen immer wieder Bilder der Natur gebraucht, um seine Botschaft zu verdeutlichen (vgl. z.B. die Wachstumsgleichnisse in den Evangelien). Elemente des Tages sind Vortragsimpulse in Wort und Bild im Plenum und in der Natur, Zeiten für Stille und Einzelbesinnung, Austausch in Gruppen und im Plenum, gottesdienstlicher Abschluss.

Referenten sind: Bruder Felix Weckenmann, Mönch und Gärtner des Klosters Beuron und Frank Scheifers, Theologe und Dekanatsreferent.

Kosten betragen 25 Euro (incl. Begrüßungskaffee, Mittagessen, Kaffee und Kuchen etc.).

Anmeldung ab sofort möglich im kath. Dekanatsbüro in Sigmaringen unter: Kath. Dekanatsbüro, Gorheimerstr.28, 72488 Sigmaringen, Tel.: 07571-749090, Mail: info@dekanat-sigmaringen-messkirch.de.

Anmeldeschluss 04.04.23.

Veranstalter: Kath. Dekanat Sigmaringen-Meißkirch.

Literaturhinweis: *Frank Scheifers/Felix Weckenmann, Leben heißt sich wandeln – was wir von Wachstumsprozessen in der Natur für die Kirche lernen können, Gmeiner Verlag 2022.*

Vorankündigung: Impuls-Vortrag und Podiumsgespräch: „Geht noch was? Da geht noch was!“ 60 Jahre 2.Vatikanisches Konzil und seine Impulse für die Kirche heute am Mittwoch, 11.10.23, 19.00 Uhr, Bildungszentrum Gorheim, Sigmaringen.



Um nichts weniger als ein „Aggiornamento“, um eine „Verheutigung“ der katholischen Kirche und des christlichen Glaubens sollte es gehen, als am 11. Oktober 1962 knapp 2500 Konzilsväter zur Eröffnung des 2.Vatikanischen Konzils in Rom zusammenkamen. Das Konzil stellte einen großen Aufbruch in der Kirche dar. Zugleich war es so etwas wie der „Anfang des Anfangs“, wie es der Konzilstheologe Karl Rahner formulierte. Heute 60 Jahre später, stellt sich die Frage: Welche bleibenden Inspirationen lassen sich im Konzil und seinen grundlegenden Beschlüssen für die aktuellen Probleme und Herausforderungen der Kirche im Jahr 2023 entdecken? Was lässt sich vom Konzil lernen für unsere aktuellen Prozesse wie den „synodalen Weg“ der deutschen Ortskirche, den „weltweiten synodalen Prozess“ oder den Prozess der Kirchentwicklung 2030 im Erzbistum Freiburg und in unserem Dekanat? Nicht zuletzt: Welche Impulse stecken darin für gelebtes Christsein heute?

Im Gespräch zwischen Generationen sucht der Abend nach Perspektiven für die Zukunft.-

Nähere Infos zum Abend folgen im einem der nächsten Newsletter.

Geistlicher Impuls



„Spirituell“ ist einer der leitenden Werte, der uns sehr wichtig ist. Der große Konzilstheologe Karl Rahner hat viele eindrucksvolle Gebete geschrieben, die man sich für seine eigene Spiritualität zu eigen machen kann. Darunter findet sich auch das folgende Gebet mit einer eindringlichen Bitte um den Heiligen Geist. Es stammt aus der unmittelbaren Zeit vor dem 2.Vatikanischen Konzil. Karl Rahner fand im persönlichen Gebet immer wieder Kraft für seinen unermüdlichen Einsatz für eine Erneuerung der Kirche:

„Dürfen wir dich bitten

*Um den Geist des Trostes und der Kraft,
der Freude und der Zuversicht,
des Wachstums in Glaube, Hoffnung und Liebe,
des hochgemuten Dienstes zum Lobe deines Vaters.“*

Karl Rahner

(Quelle: aus Rahner, Karl, Heiliger Geist. In: Rahner, Hugo und Karl, Gebete der Einkehr, Salzburg 1958, S.42-46, Auszug)

Mit den besten Wünschen für das gemeinsame Unterwegssein

Im Auftrag der lokalen Projektkoordination
Frank Scheifers, DekRef

Impressum

© Katholisches Dekanat Sigmaringen-Meßkirch, Gorheimer Str. 28, 72488 Sigmaringen



Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, [können Sie sich hier abmelden.](#)